

Der Minister  
der geistlichen und Unterrichts-  
Angelegenheiten

U III A 827 U II.

*I A. 31 No. <sup>6</sup> 185*

Berlin W 8 den 25. Juli 1916.

*I 201. n/8.*

Im Verfolg des Erlasses vom 17. Mai 1916 — U III A 570 U II —.

Eine von maßgebender Stelle ergangene Anregung zur Schaffung von Kriegstinte, die sich zum Beschreiben von leimschwachen Papieren eignet, hat bereits Erfolg gezeitigt. Proben derartiger Tinten haben sich für den genannten Zweck als verwertbar erwiesen. Die Versuche werden fortgesetzt und es ist zu erwarten, daß sie weitere Erfolge bringen werden. Wenn auch noch einige Zeit vergehen dürfte bis die Kriegstinte im Handel zu haben ist, so erscheint es doch zweckmäßig, in den Schulen schon jetzt auf ihre künftige Verwendung hinzuwirken. Ich veranlasse daher das Königliche Provinzialschulkollegium, durch die Königliche Regierung die Schulleiter bezw. die Kreis Schulinspektoren die Lehrer in geeigneter Weise auf die Benutzung von Kriegstinte aufmerksam machen zu lassen.

Ferner ist es erwünscht, die Schüler darauf hinzuweisen, daß sie harte und spitze Federn, die das Durchbringen der Tinte durch leimschwaches Papier wesentlich mitbewirken, nach Möglichkeit vermeiden und insbesondere die Federn nach jedesmaligem Gebrauche sauber auswischen.

Die erforderlichen Überdrucke für die Anstaltsleiter und die Kreis Schulinspektoren sind beigelegt.

In Vertretung  
von **Chappuis.**

An  
die Königlichen Provinzialschulkollegien  
und die Königlichen Regierungen.

Auch dem Herrn Oberpräsidenten in Magdeburg  
bezüglich der Stolbergischen Grafschaften.

*Magdeburg 15/8*